

Niederschrift
über die Sitzung des Schul-, Sport-, Sozial- und Kulturausschusses
der Stadt Tönning
am 03. September 2019, Nr. 3/2019

Beginn: 19:05 Uhr

Ende: 22:36 Uhr

Teilnehmer:

SV Horst-Werner Knüppel – stellv. Ausschussvorsitzender
SV Sascha Halupka
SV Friedrich Busch
SV Jörg Rombach-Domeyer
SV Martin Hansen
SV Helge Prielipp (stv. Mitglied)
SV Jan Diekmann (stv. Mitglied)
Bgl.-Mitglied Anke Ahrendt (stv. Mitglied)

Entschuldigt fehlen:

Hauke Schmidt, Jan-Hendrik Deharde und Elisabeth Hinrichs.

Gäste:

Herr Müller-Veerse, Schule am Ostertor
Herr Janssen, Schule am Ostertor
Herr Harslem, Eider-Treene-Schule
Herr Nickel, Eider-Treene-Schule
Diverse Bürgerinnen und Bürger

Von der Verwaltung:

Frau Bürgermeisterin Klömmmer, Herr Hasse, Herr Grimsmann und Frau Heine als Protokollführerin

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschluss über die Festlegung der Tagesordnungspunkte, die in nichtöffentlicher Sitzung beraten werden sollen
3. Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung am 20.05.2019 beratenen Punkte und Beschlüsse
4. Einwendungen zur Niederschrift des Schul-, Sport-, Sozial- und Kulturausschusses vom 20.05.2019
5. Einwohnerfragestunde
6. Bericht der Bürgermeisterin/Verwaltung
7. Vorstellung der Arbeit der Jugendhelfeträger Kompass und IUVO
8. Vorstellung der Planungsgrundlagen für den Neubau der Sporthalle am Ostertor und räumliche Einbindung der offenen Ganztagschule
9. Beratung und Empfehlungsbeschlussfassung zum Planungsstand des Raumkonzeptes der Eider-Treene-Schule in Tönning
10. Vorstellung der neuen KiTa-Leitung des städtischen Kindergartens
11. Vorstellung des Programms Nationalpark-KiTa des städtischen Kindergartens
12. Bericht über die Bedarfsabfrage zum Neubau einer Bike- und Skate-Anlage
13. Beratung und Empfehlungsbeschlussfassung zum Medienentwicklungskonzept der Schulen

- 14. Verschiedenes
Nichtöffentlicher Teil:
- 15. Vertragsangelegenheiten

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der stellv. Ausschussvorsitzende, Herr Knüppel, eröffnet die Sitzung um 19:05 Uhr in der Aula der Schule am Ostertor und dankt Herrn Müller-Veerse, dass die Sitzung in der Schule stattfinden kann. Außerdem begrüßt er alle weiteren Anwesenden, insbesondere die erschienenen Kinder, die ihr Interesse am Thema Skate-Anlage bekunden.

Weiter stellt Herr Knüppel die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest und weist darauf hin, dass die heutige Sitzung per Audio aufgenommen wird.

2. Beschluss über die Festlegung der Tagesordnungspunkte, die in nichtöffentlicher Sitzung beraten werden

Der Tagesordnungspunkt 15. Vertragsangelegenheiten soll in nichtöffentlicher Sitzung beraten werden.

Abstimmungsergebnis: 8 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

3. Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung am 20.05.2019 beratenen Punkte und Beschlüsse

In der Sitzung am 20.05.2019 wurden im nichtöffentlichen Teil ebenfalls über Vertragsangelegenheiten beraten. Inhalte dürfen nicht genannt werden.

4. Einwendungen zur Niederschrift des Schul-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss vom 20.05.2019

Da sich keine Einwendungen ergeben, gilt die Niederschrift als genehmigt.

Abstimmungsergebnis: 8 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

5. Einwohnerfragestunde

Seitens der anwesenden Gäste ergeben sich keine Wortmeldungen.

12. Bericht über die Bedarfsabfrage zum Neubau einer Bike- und Skate Anlage

Zum Neubau einer Bike- und Skateranlage wurde eine Bedarfsabfrage bei den Kindern und Jugendlichen in den Schulen und im JUZE durchgeführt. Herr Hasse teilt mit, dass rund 450 Rückläufer ausgewertet wurden, hierbei wurde eine hauptsächliche Nutzung per Fahrrad und Skateboard angegeben. Als gewünschte Geräte an der Anlage waren hauptsächlich eine Rampe und ein Geländer genannt.

Frau Klömmer berichtet, dass drei Jugendliche bei ihr vorstellig waren und erklärten, dass man zunächst durchaus mit einer „kleinen“ Anlage einverstanden wäre, die man bei guter Nutzung ggf. erweitern könne. Die Kosten hierfür liegen nach Schätzungen des Kollegen

Herrn Matz zwischen 15.000 und 35.000 Euro. Hinzu kommen -je nach Standort- die Kosten für die Herrichtung des Untergrundes.

In einer Diskussion um einen möglichen Stellplatz für eine Skateranlage geht die Tendenz klar zu einer asphaltierten Fläche (ca. 10 m x 30 m) beim Jugendzentrum, die sich gut eignen würde. Ebenfalls ist man sich einig, dass die Jugendlichen nochmals per Mail nach ihren Wünschen für Geräte und einzelne Elemente befragt werden, um einen Anfang machen zu können. Die Ergebnisse sollen zeitnah im Hauptausschuss oder Bau-, Verkehrs-, Umwelt- und Kleingartenausschuss beraten werden.

7. Vorstellung der Arbeit der Jugendhilfeträger Kompass und IUVO

Frau Bewernick, Bereichsleiterin der IUVO gGmbH, berichtet über die Arbeit der Einrichtung, die zur Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie gehört. Schleswig-Holsteinweit gibt es Einrichtungen für Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfe für Erwachsene. Im Sozialraum Südliches Nordfriesland ist die IUVO Projektträger für die Eingliederungshilfe für unter 18jährige. Das Büro befindet sich in der Johann-Adolf-Straße 15. Die IUVO stellt ein Hilfsangebot für Kinder bis sechs Jahre in den Familien zuhause und in den Kitas (Frühförderung); in den Schulen in Tönning und der ETS Friedrichstadt gibt es Anlaufstellen. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Kompass. Von dort ist Frau Kriener anwesend und stellt sich vor: Sie führt aus, dass Kompass bereits seit 17 Jahren für diesen Sozialraum zuständig ist und sowohl im Bereich der stationären Jugendhilfe als auch der ambulanten Hilfe tätig ist. Man arbeitet eng mit den Schulen zusammen. Ziel aller Einrichtungen ist, von der Einzelfallhilfe zur unspezifischen Hilfe zu kommen. Frau Schillner stellt sich als Koordinatorin der IUVO vor. Ihre Aufgabe ist das Aufdecken von Bedarfen in den Familien sowie bei Jugendlichen und das Implementieren von verschiedenen Angeboten (z. B. Mütterfrühstück, unterschiedliche Kurse, etc.). Ein Bedarfsermittlungsbogen wird verteilt, u. a. könnten so aus Vereinen (z. B. Sportverein) heraus, Bedarfe gemeldet werden.

Die Frage von Frau Ebsen, wie Familien und Kinder an die Einrichtungen gelangen, wird dahingehend beantwortet, dass Lehrer und Personen aus dem Umfeld sich dort melden. Es muss ein Antrag auf Hilfe gestellt werden. Eine einhundertprozentige Abdeckung ist leider nicht möglich; die Angebote sind kostenfrei und unverbindlich.

Herr Knüppel bedankt sich bei den Berichtenden von IUVO und Kompass.

Im Anschluss erfolgt von 19.45 Uhr - 20.30 Uhr die Besichtigung Schule.

8. Vorstellung der Planungsgrundlagen für den Neubau der Sporthalle am Ostertor und räumliche Einbindung der offenen Ganztagschule

Im Anschluss an die Ortsbesichtigung stellt Herr Brüning vom Planungsbüro Mumm & Partner den Planungsstand zum Neubau der Sporthalle am Ostertor vor. Der heutige Bestand und die Planung werden verglichen und ausführlich dargestellt. Es wird eine direkte Verbindung zu den Räumen der OGS geben. Für die Baumaßnahmen muss eine Tiefengründung geplant werden, die Pfähle müssen ca. 25 m lang sein.

Zu dem Einwand, dass beim Neubau der Halle ein Flachdach nicht so schön ist, teilt Herr Grimsmann mit, dass aufgrund des Denkmalschutzes der Neubau nicht höher als der Altbau sein darf. Daher hat man sich für ein Flachdach entschieden. Teilweise kann der Schulsport während der Bauzeit leider aus Platzmangel nicht stattfinden.

Die Frage der Außengestaltung der Sporthalle soll im Bau-, Verkehrs-, Umwelt- und Kleingartenausschuss behandelt werden. Herr Müller-Veerse hat sich mit Herrn Grimsmann die Turnhalle in Witzwort angesehen. Die dortige Gestaltung der Außenfassade gefiel ihnen sehr gut. Auf die Frage nach einem konkreten Zeitplan erwidert Herr Brüning, dass für Oktober der Finanzierungsantrag eingereicht werden muss und anschließend ein Projektzeitplan erstellt wird. Mit dem Baubeginn wird im 3. Quartal 2020 gerechnet.

6. Bericht der Bürgermeisterin/Verwaltung

Besuch Bildungsministerin

Frau Klömmer hat von der Schulleiterin Frau Heß die Mitteilung bekommen, dass Frau Prien, Bildungsministerin SH, an einer Sitzung der Poolgruppe an der ETS Friedrichstadt teilnehmen wird. Hier soll die Zusammenarbeit der ETS Tönning, ETS Friedrichstadt und Grundschule Tönning betreffend die Schülerversicherung und die Schulsozialarbeit betrachtet werden.

Volkshochschule Tönning

Die Volkshochschule Tönning hat sich neu aufgestellt, so Frau Klömmer. Herr Proß ist neuer Vorsitzender. Es ist gewünscht, dass man sich in einer der nächsten Sitzungen des SSSKA vorstellt. Frau Klömmer lobt das Engagement des neuen Vorstandes und das neue Programm, das auf die Beine gestellt wurde und freut sich, dass man an der „Langen Nacht der VHS“ teilnehmen wird.

Mensakasse Eider-Treene-Schule

Die alte Mensakasse ist ausgefallen, eine neue ist angeschafft worden. Dabei ist man auf einen Fullservice umgestiegen, so dass der gesamte Ablauf durch eine externe Firma abgewickelt wird. In Kürze werden die Eltern über einen Elternbrief informiert. Weiterhin soll sowohl Bar- als auch Kartenzahlung möglich sein.

Schülerbeförderung

Im Wirtschaftsausschuss des Kreises Dithmarschen war vor Kurzem die Schülerbeförderung von Lunden zur ETS Tönning Thema. Behandelt wurde der Antrag von CDU und FDP, eine Fahrstrecke zwischen Lunden und Wesselburen sowie zwischen Lunden und Tönning einzurichten. Eine Entscheidung zu diesem Antrag wurde jedoch vertagt.

Frau Klömmer hat mit Herrn Puschmann, stellv. Kreispräsident des Kreises NF, hierüber gesprochen, der mitteilte, dass eine gemeinsame Sitzung des Hauptausschusses mit dem Kreis Dithmarschen stattfinden wird, in dem die kreisübergreifende Schülerbeförderung Thema sein wird. Der Kreis NF steht zu der Zusage, ggf. in eine Finanzierung einzusteigen.

Für das nach wie vor starke Engagement der Eltern bedankt sich Frau Klömmer.

Tartanbahn Sportplatz Friedrichstädter Chaussee

Die angedachte Erneuerung der Tartanbahn auf dem Sportplatz Friedrichstädter Chaussee wurde aufgehoben, da die eingegangenen Angebote wesentlich über der Kostenschätzung lagen.

Hausmeisterwohnung Sportplatz Friedrichstädter Chaussee

Die Hausmeisterwohnung des Sportlerheims wurde seitens der Stadt Tönning saniert, ebenso wurde das Dach erneuert.

Überregionale Standort-Kampagne Kreis NF

Mit dem Slogan „Moin Lieblingsland“ führt der Kreis diese Kampagne an. Es gibt ein Angebot, entsprechende Fahnen zu bestellen. Da vor dem Rathaus lediglich zwei Fahnenmasten vorhanden sind (1 x Tönning-, 1 x Schleswig-Holstein-Flagge) besteht die Frage, ob man weitere Fahnenmasten installieren sollte. Zumal es auch eine Kampagne der Sozialzentren gibt, für die eine Flagge aufgehängt werden soll. Die Fraktionen werden hierüber in ihren Sitzungen beraten und im nächsten Hauptausschuss eine Rückmeldung geben.

Seniorenfahrt der Stadt Tönning Sommer 2019

Herr Uwe Wrigge, Mitglied des Seniorenbeirates, berichtet von der im Juli durchgeführten Seniorenfahrt und dankt für die gute Ausarbeitung und die Mithilfe der Stadt Tönning.

Es konnten zwei gut gefüllte Busse Richtung Bocksberg starten, wobei nicht das Ziel ausschlaggebend ist, sondern der Kontakt der Mitfahrenden untereinander. Es war eine gelungene Veranstaltung.

Frau Ebsen aus dem Organisationsteam für die Seniorenveranstaltungen freut sich, dass ein Mitglied des Seniorenbeirates das Team unterstützt.

Auf eine Pause wird aufgrund der fortgeschrittenen Zeit verzichtet.

9. Beratung und Empfehlungsbeschlussfassung zum Planungsstand des Raumkonzeptes der Eider-Treene-Schule in Tönning

Herr Brüning stellt das überarbeitete Raumkonzept vor. Herr Harslem führt dazu u. a. aus, dass diese Änderungen mit der Schule abgestimmt sind und man hiermit „gut leben kann“. Es wird in der Anzahl auf einige Räume verzichtet, im Gegenzug werden einige Klassenräumen größer. Das Verwaltungsgebäude soll rund sieben Meter Richtung Badallee vorgezogen werden. Mit den neuen Planungen können die aufgezeigten Bedarfe trotzdem abgedeckt werden. Im Bereich Lehrerzimmer soll ein getrennter PC-Arbeitsplatz geschaffen werden, die Schulleitung soll direkte Anbindung an das Sekretariat erhalten. Eine Dreizügigkeit, teilweise sogar Vierzügigkeit wird abgedeckt.

Frau Klömmer weist darauf hin, dass das beschlossene Raumkonzept Grundlage für die weiteren Planungen ist.

Beschluss:

Der Schul-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss empfiehlt der Stadtvertretung:

Die Stadt Tönning stimmt dem als Anlage zum Originalprotokoll genommenen Raumprogramm zur Weiterführung der Planung zu.

Abstimmungsergebnis: 5 Stimmen dafür, 1 Stimme dagegen, 2 Enthaltungen

10. Vorstellung der neuen KITA-Leitung des städtischen Kindergartens

Seit 01.06.2019 hat Frau Schoenrock die Arbeit als Nachfolgerin von Frau Leschke im städtischen Kindergarten angetreten. Frau Schoenrock stellt sich vor und teilt mit, dass sie über 30 Jahre Erfahrung im pädagogischen Bereich mitbringt, wobei sie bereits zwei Bewegungskindergärten mit aufgebaut hat. Zunächst hat sie Kennenlernen und Kontaktaufbau betrieben: Wer sind die Mitarbeiter*innen, wer/wie sind die Kinder und die Eltern. Sie setzt sich für Kinderrechte und Kinderschutz ein, ist Kinderschutzfachkraft.

Frau Schoenrock setzt vermehrt auf Ausflüge, die ein Bewegungskindergarten mit sich bringen sollte. So ging es bereits mehrfach ins Watt. So wie es Nationalpark-Schulen gibt, gibt es auch Nationalpark-Kitas. Frau Schoenrock hat sich mit dem NPA abgestimmt, so werden Fortbildungen durch das NPA unterstützt. Die Kita muss aktiv sein und an den Deich und ins Watt gehen, Projekte zum Thema Watt durchführen. Wenn der Titel überreicht wird, muss eine Plakette an der Außenwand der Kita angebracht werden.

Ein nächster Punkt von Frau Schoenrock wird die Umbenennung des Kindergartens und der einzelnen Gruppen sein, da sie eine Verbindung zu Tönning und teilweise seinen Wahrzeichen darstellen will. So soll z. B. eine Gruppe nicht mehr „Giraffe“, sondern „Seeadler“ heißen. Der Name von „Städtische Kita“ könnte in „Kita Rieper Weg“ wechseln.

Ab Oktober will Frau Schoenrock alle 2 Wochen einen Familientreff anbieten, seit heute gibt es eine Psychomotorikgruppe, sie will mehr Musikalität einbringen und mit Herrn Ulrich einen Kita-Chor gründen.

Starken Wert legt Frau Schoenrock auf Schulungen der Mitarbeiter*innen. Dass es dadurch zu mehr Schließtagen im Kindergarten kommen wird, kommt im Nachhinein allen zugute. Die Eltern sollen in Gesprächen rechtzeitig informiert werden.

Der anstehende Anbau an die Kita wird durch Herrn Brüning vorgestellt. Er zeigt den Projektzeitplan und teilt mit, dass erste Ausschreibungen in Kürze erfolgen sollen. Eine Fertigstellung der Baumaßnahme ist für Ende März 2021 vorgesehen.

11. Vorstellung des Programms Nationalpark-KITA des städtischen Kindergartens

Frau Schoenrock hat das Partnerprogramm für Kindergärten bereits angesprochen. Herr Knüppel freut sich, dass Frau Schoenrock dieses Programm für die Kita entdeckt hat.

Die zu schließende Vereinbarung ist als Anlage beigefügt. Kosten durch die zusätzliche Partnerschaft entstehen der Stadt Tönning nicht.

Beschluss:

Der Schul-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss stimmt der Aufnahme der städtischen KITA in das Kooperationsprogramm Nationalpark-KITA zu.

Abstimmungsergebnis: 8 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

13. Beratung und Empfehlungsbeschlussfassung zum Medienentwicklungskonzept der Schulen

Herr Nickel stellt das von den Tönninger Schulen mit der Verwaltung zusammen entwickelte Medienentwicklungskonzept vor. Zum Inhalt wird auf das als Anlage beigefügte Medienentwicklungskonzept verwiesen.

Schulkinder sollen auf eine digitale Zukunft vorbereitet werden. Es ist angedacht, in der Sekundarstufe I maximal zwei Unterrichtsstunden am Tag mit Tablet usw. zu arbeiten. Hierbei ist ein Fortbildungskonzept auch für die Lehrkräfte sehr wichtig. In Bezug auf das Supportkonzept (S. 20) lobt Herr Nickel die gute Zusammenarbeit mit Herrn Krämer, IT-Mitarbeiter der Stadt.

Sechs Kernkompetenzen müssen den Schulkindern bis zum Ende der 13. Klasse beigebracht werden (S. 5): 1. Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren; 2. Kommunizieren und Kooperieren; 3. Produzieren und Präsentieren; 4. Schützen und sicher Agieren; 5.

Problemlösen und Handeln; 6. Analysieren und Reflektieren. Dieses sind Vorgaben des Bildungsministeriums.

Die Frage von Herrn Halupka, warum I-Pads angeschafft werden solle, obwohl 80 % der Nutzer Android-basierte Geräte nutzen, beantwortet Herr Nickel dahingehend, dass Android nicht datensicher arbeitet. Außerdem beinhaltet die Anschaffung von I-Pads kostenlose Updates für 5 Jahre, Android höchstens 18 Monate. Die Firma Apple ist bereits rund 40 Jahre im Bildungssektor tätig und hat sich bewährt, ebenfalls wird Fachsoftware meist für Apple angeboten, so Herr Harslem.

Verwundert ist Herr Halupka darüber, dass für die Lehrer der Grundschule 25 Geräte angeschafft werden sollen, genauso wie für die ETS, obwohl es an der ETS mehr Lehrer gibt. Hierzu erklärt Herr Nickel, dass die Lehrkräfte der Grundschule sich alle zeitgleich mit den neuen Geräten beschäftigen wollen, die Lehrkräfte der ETS erst nach und nach.

Ebenfalls fragt Herr Halupka, weshalb an der ETS 96 Tablets gebraucht werden, wenn jedes Schulkind nicht mehr als 2 Schulstunden/Tag damit arbeiten soll. Warum werden die Geräte nicht weitergereicht? Herr Nickel führt aus, dass es sich hierbei um sechs Koffer handelt. Wenn nun die 500 Schüler*innen der ETS versorgt werden sollen, ist diese Anzahl notwendig.

Die Infrastruktur der Grundschule wird seitens Herrn Halupka angesprochen: Wie kommen 30.000 Euro für eine Verkabelung zustande? Herr Müller-Veerse erklärt, dass eine Elektrofirma festgestellt hat, dass die Stromleitungen verstärkt werden müssen, um eine vernünftige Abdeckung z. B. mit W-LAN erreichen zu können. Ein späteres Nachrüsten würde wesentlich teurer werden. Herr Nickel gibt noch den Hinweis, dass W-LAN seitens des Kultusministeriums vorgeschrieben ist.

Frau Klömmer stellt klar, dass der DigitalPakt ein Medienkonzept zwingend vorschreibt, um ggf. auf Fördermittel zurückgreifen zu können. Dabei hat die Infrastruktur der Schule oberste Priorität.

Als man zur Abstimmung übergeht, stellt Herr Prielipp fest, dass dieses Medienentwicklungskonzept jährlich rund 20.000 Euro Folgekosten mit sich bringen würde und bittet um weitere Diskussion.

Herr Harslem weist darauf hin, dass die jährlichen IT-Kosten aufgrund Austausch von PCs, Boards, usw. bisher rund 25.000 Euro betragen, so dass das Konzept auf lange Sicht zukünftig zu Einsparungen führt. Herr Harslem betont noch einmal, dass dieses Konzept auf der Vorgabe aus dem Ministerium beruht

Hierzu ergänzt Herr Busch, dass jedoch seitens des Ministeriums keine Schule in Regress genommen wird, wenn diese Vorgabe nicht gleich umgesetzt wird. Immer wieder soll die Ausstattung der Tönninger Schulen am oberen Limit sein, keine weitere Schule Nordfrieslands sei so gut ausgestattet.

Herr Diekmann verweist auf die Geschäftsordnung und möchte zurück zur Abstimmung kommen.

Beschluss:

Der Schul-, Sport-, Sozial- und Kulturausschuss empfiehlt der Stadtvertretung:

Die Stadt Tönning stimmt dem als Anlage zum Originalprotokoll genommenen Medienentwicklungskonzept der Schulen zu.

Abstimmungsergebnis: 5 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

14. Verschiedenes

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Mit einem Dank an die Gäste für das Interesse schließt Herr Knüppel um 22.20 Uhr den öffentlichen Teil der heutigen Sitzung und wünscht einen guten Heimweg. Anschließend folgt eine Pause von fünf Minuten.

Nichtöffentlicher Teil

Gelesen und genehmigt

(Ausschussvorsitzender)

(Protokollführerin)